

## Leitfaden zum Projektantrag

Dieser Leitfaden soll dazu beitragen, die Antragstellung für das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) für Sie zu erleichtern und Sie darin zu unterstützen, Ihr geplantes Projekt möglichst aussagekräftig und präzise zu beschreiben.

Bitte beachten Sie, dass die folgenden Beispiele nur Ausschnitte der im Antrag auszufüllenden Angaben abbilden. Grundsätzlich sollen die Beispiele Ihnen behilflich sein, eine allgemeine Vorstellung davon zu bekommen, wie die verschiedenen Leitfragen beantwortet werden können. Sie dienen ausschließlich als Orientierungshilfe, nicht jedoch als Formulierungshilfe. Wir weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass eine Darstellung in Ihrem eigenen, individuellen Stil und mit Ihren jeweiligen eigenen Schwerpunkten erwünscht ist.

### A. Angaben zur antragstellenden Organisation

Bitte geben Sie hier Ihre Trägernummer ein, welche Sie nach Absendung des Formulars „Trägerprüfung“ (zu finden unter: <https://feb.engagement-global.de/antragstellung.html>) erhalten haben. Nur mit dieser Trägernummer können Sie den Antrag versenden.

### B. Kurzinformationen zum geplanten Projekt

#### *Zu: Titel*

Geben Sie einen möglichst kurzen und treffenden Projekttitel an.

#### *Zu: Projektkurzbeschreibung*

Beschreiben Sie kurz und prägnant das von Ihnen geplante Projekt (maximal 5 Sätze). Sie können auch wichtige Zielgruppen und Methoden benennen. Eine ausführliche Darstellung des Projektes, der Wirkungslogik, der Indikatoren etc. ist an dieser Stelle NICHT erforderlich.

**Bitte beachten Sie, dass die Kurzbeschreibung im Falle einer Förderung des beantragten Projekts zusammen mit Informationen über Ihre Organisation im Bereich "Förderübersichten" des FEB-Internetauftritts veröffentlicht wird.**

#### *Zu: Beantragung eines vorzeitigen Projektbeginns*

Ausgaben können nur anerkannt werden, wenn Sie innerhalb des beantragten Förderzeitraumes entstanden sind. Der Förderzeitraum beginnt im Regelfall – sofern kein anderweitiger Förderzeitraum vertraglich festgelegt wurde - mit der Unterzeichnung des Weiterleitungsvertrags.

Sofern Sie bereits vor einer möglichen Bewilligung des Antrags durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Projektaktivitäten beginnen möchten, muss dies hier beantragt werden. Geben Sie in diesem Fall das genaue Datum des Projektbeginns an und schildern Sie kurz, weshalb bereits vor Vertragsabschluss Aktivitäten im Rahmen des Projekts durchgeführt werden sollen (z. B. Notwendigkeit vorbereitender Tätigkeiten, terminliche Gründe für Veranstaltungen).

Bitte beachten Sie:

Die Bewilligung eines vorzeitigen Projektbeginns bedeutet noch keine Bewilligung oder Förderzusage. Das Risiko der Vorfinanzierung liegt beim Antragsteller. Ein vorzeitiger Projektbeginn kann für bis Ende Mai eingereichte Projektanträge frühestens zum 01.08. des Haushaltsjahres und für bis Ende Oktober eingereichte Projektanträge frühestens zum 01.01. des Folgejahres beantragt werden. Die Durchführung von Projektaktivitäten bis zum Vertragsabschluss und die damit einhergehende Vorfinanzierung geschehen bis zum Förderentscheid auf eigenes Risiko.

## C. Programmspezifischer Antrag

### 1. Problemanalyse/Situationsbeschreibung

Ausgangspunkt einer Projektplanung in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit im Inland sollte eine kurze Situations- bzw. Problemanalyse sein. Erläutern Sie, was der Anlass Ihres Projekts ist. Machen Sie deutlich, bei welchem existierenden Zustand bzw. an welcher derzeitigen Situation ihr Projekt mittel- oder langfristig Veränderungen auslösen möchte und warum Sie diese Veränderungen für notwendig erachten. Dabei ist auf die Darstellung des globalen-Bezuges zu achten. Sofern Sie einen existierenden, ihrer Wertung nach positiven Zustand mit dem Projekt stabilisieren oder voranbringen möchten, gehen Sie ebenfalls darauf ein. Machen Sie in diesem Abschnitt insbesondere den Bezug zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit der Bundesregierung und dem zugrundeliegenden BMZ-Konzept 159 deutlich.

#### Beispiel

*Einige Kindertagesstätten der Stadt Y haben es sich zum Ziel gesetzt, das Globale Lernen schon in Angeboten für Kinder ab 3 Jahre zu verankern. Daher führen derzeit Erzieherinnen und Erzieher Aktivitäten mit Kindern unter dem Titel „Kinder in aller Welt“ durch, bei denen fiktiv Kinder aus Ländern des globalen Südens, ihre kulturellen Verhaltensweisen, ein bescheidenes Leben in Hütten oder auf Dörfern und besondere Traditionen vorgestellt werden. Bei den Kindern soll dadurch Empathie und eine erste Vorstellung von der Lebenssituation von Menschen in anderen Ländern der Welt gefördert werden.*

*Wir als Verein, der in der Eine Welt-Bewegung entstanden ist, möchten uns an dieser Stelle mit unserem Know-how einbringen. Wir sehen keinen Veränderungs- sondern vielmehr einen Erweiterungsbedarf. Kinder sollen weniger die Besonderheiten, das Exotische oder das besonders „Bescheidene“ an der Lebenssituation von Menschen in anderen Ländern des Südens kennenlernen. Vielmehr streben wir an, die häufig „holzschnittartigen“ Darstellungen zu präzisieren. Dadurch kann ein realistischeres und vielfältigeres Kennenlernen von Menschen aus dem globalen Süden gefördert werden. Die Neugier auf Menschen des globalen Südens soll durch unser Projekt geweckt werden. Da die Auseinandersetzung mit dem vermeintlich „anderen“ Leben von Kindern und Erwachsenen und ihren Lebensumständen im globalen Süden im Vergleich zum Norden ein ureigenes Thema der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit ist, stellen wir in diesem Bereich einen Antrag.*

## 2. Zielgruppe/-n

Es können unter 2.1 bis zu fünf Zielgruppen angegeben werden. Im Antrag unter 2.2 sollte deutlich werden, an welche Zielgruppe/-n sich das Projekt primär richtet. Versuchen Sie dabei, an die bereits dargestellte Situationsanalyse anzuknüpfen. Erläutern Sie, weshalb Sie ganz bewusst diese Zielgruppe/-n für das Projekt ausgewählt haben und welche Kontakte zu ihr/ihnen bereits bestehen bzw. wie sie den Kontakt aufnehmen möchten. Falls sich Ihr Projekt an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richtet, gehen Sie bitte kurz auf das besondere multiplikatorische Potenzial dieser Zielgruppe ein. Zur Erläuterung: Eine Zielgruppe verfügt dann über solch ein spezifisches Potenzial, wenn sie dazu geeignet ist, gezielt und ggf. langfristig weitere Zielgruppen anzuregen, sich ebenfalls mit den zu vermittelnden Inhalten und Zielen des Projektes auseinanderzusetzen und zu ihrer Umsetzung beizutragen.

Ein besonderes Anliegen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist es, verstärkt neue Zielgruppen und Institutionen anzusprechen und zu motivieren - wie zum Beispiel Bibliotheken, Diasporen, Museen, Sportverbände, Unternehmen oder Wirtschaftsverbände. Daher ist es sinnvoll, diese Zielgruppe/-n, falls Sie sich ihnen mit Ihrem Projekt zuwenden wollen, so konkret wie möglich zu benennen.

### Beispiel

*Führungspersonen in Unternehmen können die Zusammenarbeit mit Zuliefererbetrieben in ihrem Bereich mitbestimmen und dadurch dazu beitragen, dass angemessene Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben hergestellt und erhalten werden. Aus diesem Grund richtet sich unsere entwicklungspolitische Informationsarbeit an Personen, die beruflich vor allem in den Unternehmensbereichen Qualitätsmanagement, Wareneinkauf und Logistik angesiedelt sind. Diese Zielgruppe hat insofern ein besonderes multiplikatorisches Potenzial, als dass einzelne Unternehmen eine Vorbildfunktion gegenüber anderen Unternehmen und Einzelpersonen einnehmen können und die betreffenden Personen aufgrund ihrer gehobenen Position im Unternehmen darauf hinwirken können, dass diese Themen auch im Austausch mit der Öffentlichkeit breiter diskutiert werden. Wir führen seit zehn Jahren regelmäßige Informationsgespräche mit Entscheidungsträgern der Unternehmen X, Y und Z, so dass wir diese Kontakte für das geplante Projekt nutzen können.*

### 3. Wirkungen/Projektziele

Projektziele beschreiben die positiven Veränderungen, die durch das Projekt direkt erreicht und mittelbar angestoßen werden sollen. Stellen Sie dar, welche Veränderungen Sie bei der/den oben dargestellten Zielgruppe/-n durch Ihr Projekt herbeiführen möchten bzw. welchen Zustand Sie erreichen möchten.

Beschreiben Sie, welchen Nutzen die Zielgruppe/-n aus dem Projekt für sich ziehen kann/können. Gehen Sie zudem darauf ein, welchen Wissenstransfer - zum Beispiel im Arbeitsumfeld/im Alltag – Sie von der/den Zielgruppe/-n erwarten.

Die von Ihnen an dieser Stelle aufgeführten Ziele sollten klar und nachvollziehbar formuliert sein. Es sollte deutlich werden, dass die genannten Ziele durch das Projekt unmittelbar erreicht werden bzw. das Projekt einen erheblichen Beitrag zur Zielerreichung leisten kann.

Bei der Darstellung der Projektziele werden Sie gebeten zu erläutern, **WAS** Sie mit Ihrem Projekt kurz- und mittelfristig erreichen werden. Bitte gehen Sie hier aber noch nicht auf das **WIE** ein. Die Antwort auf die Frage „Wie kann das erreicht werden?“ ist Gegenstand von Kapitel 5 „Beschreibung und Erläuterung der Projektaktivität/-en“.

Bitte achten Sie darauf, dass die von Ihnen gewählten Projektziele gemäß dem SMART-Prinzip über folgende Eigenschaften verfügen:

**Spezifisch:** konkret und nicht abstrakt-allgemein

**Messbar:** mittels Indikatoren messbar oder beobachtbar

**Angemessen:** in einem sinnvollen Verhältnis von Aufwand/Ressourcen und Wirkung

**Realistisch:** erreichbar im Rahmen des geplanten Projekts

**Terminiert:** im festgelegten Projektzeitraum umsetzbar

#### Beispiel 1

*Die interessierte Öffentlichkeit auf Bildungsveranstaltungen in Leipzig wird auf die Situation der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Guatemala und die dahinterstehenden globalen Zusammenhänge aufmerksam gemacht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Möglichkeiten kennen, sich für gerechte Handelsbeziehungen und Fairen Handel einzusetzen. Es sollen ihnen Anknüpfungspunkte für ein mögliches Engagement aufgezeigt werden.*

#### Beispiel 2

*Lehrkräfte im Raum Bonn werden befähigt, eigene Einheiten zum Thema Welthandel und Menschenrechte mit Schulklassen durchzuführen. Sie setzen sich selbst vertieft mit Fragen globaler Gerechtigkeit in Bezug zum Thema Welthandel auseinander und bringen dies in ihre Arbeit mit Schulklassen ein.*

Nachfolgend zwei kommentierte Beispiele, die zunächst nicht den SMART-Kriterien entsprechen. Nach dem Hinweis, an welcher Stelle das Ziel noch nicht präzise genug formuliert ist, folgt ein Lösungsvorschlag, in welcher Weise das Ziel präzisiert werden könnte:

#### Beispiel 1

Die Projektwoche soll das Bewusstsein bei den Jugendlichen hinsichtlich des Themas Menschenrechte weltweit verändern.

Hinweis: Die „Veränderung von Bewusstsein“ hängt von vielen Einflussfaktoren ab und kann in der Regel nicht allein durch ein einzelnes Projekt ausgelöst werden.

#### Lösungsvorschlag:

*Die Projektwoche soll den Jugendlichen Denkanstöße liefern, wie sie das Thema Menschenrechte aus neuen Perspektiven betrachten können. Ziel ist es, die Jugendlichen zu ermutigen, sich auch nach Ende der Projektwoche mit dem Thema zu beschäftigen.*

#### Beispiel 2

Das Projekt soll einen Beitrag zur Durchsetzung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen, angemessener Entlohnung der Arbeit der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und fairen Handelbeziehungen leisten.

Hinweis: Auch an diesem Beispiel wird deutlich, dass es nicht von einem einzelnen Projekt zu leisten ist, eine solch große Veränderung auszulösen. Vielmehr handelt es sich bei diesem Beispiel um eine Art langfristiges, übergeordnetes Ziel, das nicht allein durch das beantragte Projekt erreicht werden kann.

#### Lösungsvorschlag:

*Prüfen Sie daher zunächst, ob dieses langfristige Ziel nicht eher im Rahmen der „Problemanalyse/Situationsbeschreibung“ ganz zu Beginn des Antrags zu erwähnen bzw. einzuarbeiten wäre.*

## 4. Indikatoren

Im Anschluss an die Zieldefinition sollen nun **Indikatoren** formuliert werden. Ein Indikator ist ein messbarer oder beobachtbarer Sachverhalt, der die Erreichung eines Projektzieles belegen kann. Die Indikatoren ermöglichen es Ihnen, nach Projektablauf nachweisen zu können, inwiefern die geplanten Wirkungen/Projektziele durch die Maßnahmen/Aktivitäten tatsächlich erreicht wurden.

Um einen zu einem Projektziel passenden Indikator zu finden, orientieren Sie sich an den beiden folgenden Hilfsfragen:

- Woran machen Sie die Zielerreichung fest?
- Anhand welches Sachverhaltes kann ich messen oder beobachten, dass das geplante Projektziel erreicht wurde?

Die Benennung realistischer und aussagekräftiger qualitativer und quantitativer Indikatoren im Projektantrag ist Voraussetzung, um nach Abschluss des Projektes überprüfen zu können, inwiefern die geplanten Ziele tatsächlich erreicht wurden. Häufig benötigt man zum Nachweis für die Erreichung eines Ziels mehr als nur einen Indikator, man spricht dann von sogenannten Indikatoren-Sets. Achten Sie bei der Formulierung jedoch auf eine realistische und für Sie anwendbare/machbare Anzahl von Indikatoren.

Auch bei der Formulierung von Indikatoren können die oben bereits genannten SMART-Kriterien wieder angewandt werden. Die Indikatoren sollten daher folgende Eigenschaften erfüllen:

**Spezifisch:** zum Ziel passend

**Messbar/beobachtbar:** quantitativ oder qualitativ (inhaltsbezogen)

**Aussagekräftig:** der Bezug zum Ziel sollte deutlich zu erkennen sein

**Realistisch:** in einer guten Balance zwischen ambitioniert, aber auch machbar

**Terminiert:** innerhalb des Projektzeitraums direkt beobachtbar oder messbar

Achten Sie bei quantitativ messbaren Indikatoren darauf, dass Sie die konkret angestrebte Anzahl anführen. Geben Sie also beispielsweise nicht nur „Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars“, sondern „30 Teilnehmende“ an. Erst durch eine solche Quantifizierung wird deutlich, mit welcher Größe Sie „zufrieden“ sind.

Bitte beachten Sie im Rahmen der Diskussion um „Wirkungen“, dass sowohl bei der Zielformulierung als auch bei der Indikatorenformulierung nicht immer *Einstellungsveränderungen* angestrebt bzw. nachgewiesen werden müssen. Es kann sich auch um *Bestätigungen* bzw. eine *Stabilisierung* oder *Intensivierung* eines Zustandes handeln.

### Beispiele weiterer Indikatoren:

- *Interesse an unserem Angebot: Pro Bildungsveranstaltung erwarten wir 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In Kiel ist eine Teilnehmerzahl von 15 schon erfolgreich, da wir hier noch über wenig Erfahrungen und Kontakte zu den lokal aktiven Gruppen verfügen.*
- *Anregungen: 80 % der Befragten geben an, dass sie ihre Arbeitswelt nun mit neuen Augen sehen und sich Handlungsmöglichkeiten für den Berufsalltag erschlossen haben. In der Gruppe wird diskutiert, inwiefern diese jeweils umsetzbar sind.*

- *Mobilisierung: Von mehr als 60 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist durch Nachkontakte bekannt, dass sie in den Wochen nach der Veranstaltungsreihe im Sinne der gegebenen Handlungsmöglichkeiten und ggf. darüber hinaus aktiv geworden sind.*
- *Sensibilisierung: Bei einer telefonischen Befragung nach fünf Monaten äußern mindestens 12 der 20 Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer, dass sie sich nach wie vor mit dem Thema globale Ernährung aktiv beschäftigen.*
- *Medienresonanz: Neben mindestens sieben lokalen Tageszeitungen berichten auch mindestens fünf überregionale Medien positiv über die Kampagne zum Thema Fußballproduktion.*
- *Interesse am Thema: Die Zugriffszahlen auf die neu eingerichtete Webseite zum Thema Klimafolgen belaufen sich auf mind. 1.000 im Zeitraum XY. Die Verweildauer auf den einzelnen Seiten beträgt im Durchschnitt 1 Minute.*
- *Perspektivenvielfalt: Bei der Konferenz wird das Thema Nachhaltige Entwicklung aus mehreren Blickwinkeln betrachtet, da Vertreterinnen und Vertreter aus Organisationen mit verschiedenen Zielsetzungen teilnehmen.*

Zuletzt müssen Sie nun bestimmen, mit welchen **Instrumenten** Sie die Informationen in Erfahrung bringen können, die Sie zum Nachweis der Indikatoren benötigen. Instrumente sind Datenerhebungsmethoden, die dabei helfen, das Eintreten oder Nicht-Eintreten der formulierten Indikatoren zu erfassen.

Beispiele für Instrumente:

- *Teilnehmendenlisten*
- *Feedbackrunden*
- *Gesprächsprotokolle*
- *Arbeitsergebnisse aus Bildungsveranstaltungen (Zeichnungen, Fotoprotokoll erstellter Flipcharts, erarbeitete Materialien)*
- *Beobachtungsnotizen*
- *E-Mails*
- *Fragebögen*
- *Pressespiegel*
- *Telefonische Rückfrage-Aktionen*

**An dieser Stelle möchten wir Ihnen noch einen wichtigen Hinweis zur Auswahl der Indikatoren und Instrumente geben:**

Prinzipiell ist es wichtig, dass die gewählten Indikatoren den beschriebenen Anforderungen gerecht werden, sodass Sie stichhaltig überprüfen können, inwiefern Ihre Ziele erreicht wurden. Sie sollten jedoch gleichzeitig darauf achten, dass der Aufwand der Erhebung und Auswertung in einem angemessenen Verhältnis zum Gesamtprojekt, zur Laufzeit des Projektes sowie zum Budget steht. Insofern es sich um ein Projekt mit sehr geringem Budget oder einer sehr kurzen Laufzeit handelt, sollten Sie auch die Anzahl der zu überprüfenden Ziele sowie der zugehörigen Indikatoren in einem angemessenen Umfang halten.

Wenn Ihnen eine ausführlichere Auswertung eines Teilbereichs Ihres Projekts wichtig erscheint, obwohl Ihnen dafür nur wenige Ressourcen zur Verfügung stehen, wäre es sinnvoll, diesen Teilbereich (beispielsweise eines Ihrer Ziele mit den zugehörigen Maßnahmen) zu identifizieren, im Antrag kenntlich zu machen und ihn dann im Antrag auch besonders ausführlich mit gut ausgearbeiteten Indikatoren und Instrumenten zu hinterlegen. Zu allen weiteren Zielen und Maßnahmen könnten Sie in diesem Fall dann etwas weniger aufwendige Indikatoren und Instrumente wählen. Beachten Sie dabei jedoch, dass Sie auch in diesem Fall zu jedem Ihrer Ziele mindestens einen Indikator formulieren sollen.

*Zu: Tabelle 1*

*Gegenüberstellung von Wirkungen/Projektzielen, Indikatoren, Instrumenten und Maßnahmen*

In dieser Tabelle sollen den zuvor beschriebenen Wirkungen und Projektzielen die zugehörigen Indikatoren, Instrumente und Maßnahmen zugeordnet werden.

Dabei ist darauf zu achten, dass die Maßnahmen den betreffenden Zielen zugeordnet werden. Es ist ausreichend, hier nur die übergeordneten Maßnahmen zu erwähnen, die in einem späteren Schritt detailliert beschrieben werden.

*Beispiel (als Orientierungshilfe)*

<b>1. Wirkung/ Projektziel</b>	<b>Indikator/en</b>
Die interessierte Öffentlichkeit auf Bildungsveranstaltungen in Leipzig wird auf die Situation der Kleinbauern in Guatemala aufmerksam gemacht. Die Teilnehmenden lernen Möglichkeiten kennen, sich für gerechte Handelsbeziehungen und Fairen Handel stark zu machen. Es sollen ihnen Anknüpfungspunkte für ein mögliches Engagement aufgezeigt werden.	<p>Es finden 10 Veranstaltungen statt.</p> <p>Die eingeladenen Referentinnen und Referenten beleuchten das Thema umfassend und aus unterschiedlichen Perspektiven.</p> <p>Insgesamt 250 Personen nehmen an den Veranstaltungen teil.</p> <p>Die große Mehrheit der Teilnehmenden (&gt;75%) ist mit dem Verlauf der Veranstaltung zufrieden, bewertet die Vorträge als informativ und gibt an neue Aspekte zum Thema kennengelernt zu haben.</p> <p>Aus Rückmeldungen der Teilnehmenden geht hervor, welche neuen Argumente hinzugewonnen wurden, die sie in Diskussionen mit Bekannten und Kolleginnen und Kollegen nutzen können.</p> <p>Durch Nachkontakte zu den Teilnehmenden (ca. 30%) wird deutlich, dass sie in ihrem Umfeld aktiv geworden sind und Ideen aus den Veranstaltungen konkret aufgegriffen haben.</p> <p>Mind. 50 Teilnehmende unterschreiben eine Petition für den Verkauf fairen guatemaltekischen Hochland-Kaffees in der städtischen Kantine.</p> <p>Es hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, die örtlichen Cafébetreiber für den Verkauf fairer Produkte zu gewinnen.</p>

	<p><b>Instrument/e</b></p> <p>Veranstaltungsankündigung; Einladung</p> <p>Abstract der Vorträge; Veranstaltungsdokumentation</p> <p>TN-Zählung</p> <p>Fotoprotokoll; Zielscheibenabfrage;</p> <p>Notizen zur Plenumsdiskussion und zu Gesprächen am Rande der Veranstaltungen</p> <p>Befragung per Mail;</p> <p>Unterschriftenliste; Sitzungsprotokolle der AG</p> <hr/> <p><b>Maßnahme/en</b></p> <p>Veranstaltungsreihe zum Fairen Handel/ Guatemala</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 5. Beschreibung und Erläuterung der Projektaktivität/-en

*Das Gesamtkonzept des Projekts beinhaltet verschiedene voneinander abgrenzbare und einzeln durchführbare Maßnahmen. Eine Maßnahme bezeichnet wiederum ein Bündel verschiedener Aktivitäten, die im Rahmen des Gesamtkonzepts als Einheit durchgeführt werden sollen. Eine Aktivität stellt somit detaillierter dar, was eine Maßnahme im Einzelnen beinhaltet.*

### *Zu: Gesamtkonzept*

Bitte gehen Sie hier darauf ein, wie das Zusammenspiel der einzelnen geplanten Maßnahmen und Projektaktivitäten (*falls Sie mehrere Maßnahmen beantragen*) als Gesamtkonzept geplant ist. Dabei sollte deutlich werden, inwiefern die einzelnen Maßnahmen aufeinander aufbauen oder miteinander verknüpft werden sollen. Bitte gehen Sie dabei auch auf die Bedeutung und Gewichtung der Maßnahmen ein. Zudem sollten Sie hier beschreiben, warum die Kombination der Maßnahmen in dieser Form geeignet ist, die oben angegebenen Wirkungen/Projektziele zu erreichen.

An dieser Stelle sollte auch kurz beschrieben werden, wie das Gesamtkonzept umgesetzt werden soll. Dabei geht es nicht um die Ausgestaltung der einzelnen Maßnahmen, die nachfolgend noch genauer beschrieben werden soll, sondern lediglich um die Planung und Umsetzung des Projekts (übergeordnete Umsetzungsschritte).

Des Weiteren sollten Sie hier überblicksartig darstellen, inwiefern sich das Projekt in den Gesamtkontext der Arbeit Ihrer Organisation einordnet und wie es möglicherweise in Aktivitäten anderer Organisationen eingebunden werden kann.

### *Beispiel:*

*Um die Problematik der Lebensmittelverschwendung in die Schulen zu bringen, sieht das Gesamtkonzept zunächst die entsprechende Qualifizierung von interessierten Lehrkräften vor. Im Anschluss daran soll das Thema von den Lehrer/innen in den Unterricht verschiedener Schulformen eingebracht werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den vielfältigen und stark erlebnisorientierten Aktivitäten zu, die es den Schüler/innen ermöglichen, den persönlichen Bezug zur Problematik herzustellen und ein Interesse am Thema zu entwickeln. Hierauf aufbauend werden schließlich globale Zusammenhänge und persönliche Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.*

*Zu: Maßnahmen und Projektaktivitäten*

Nachdem Sie in Tabelle 1 bereits die geplanten Maßnahmen angegeben haben, mit denen die Wirkungen/Projektziele erreicht werden sollen, werden diese in der folgenden Tabelle 2 nun detailliert mit den dazugehörigen einzelnen Aktivitäten dargestellt.

Bitte listen Sie hierfür die geplanten Aktivitäten mit Anzahl und einer kurzen und eindeutigen Bezeichnung auf, aus der Art und Qualität der Aktivität deutlich werden. Vermeiden Sie in der Tabelle ergänzende Kommentare oder Erläuterungen, hierfür können Sie das nachfolgende Textfeld nutzen.

Bitte machen Sie in der rechten Spalte – je nach Charakter der Aktivität – eine Angabe zur erwarteten Teilnehmer- oder Besucherzahl (bei Veranstaltungen) bzw. zur Auflage (bei Publikationen) oder Anzahl der Klicks/Downloads (bei Webseiten, Online-Angeboten). Die Spezifikation „Besucher“ sollte gewählt werden, wenn Ihre Aktivität im Rahmen einer größeren Veranstaltung stattfindet (z.B. ein Messestand, eine Ausstellung im Zoo).

*Bitte beachten Sie, dass es bei kleineren Projekten ausreichend sein kann, nur eine Maßnahme anzugeben und diese mit den verschiedenen Aktivitäten ausführlich zu beschreiben.*

*Zudem kann es bei kleineren Maßnahmen ausreichend sein, nur eine Aktivität anzugeben (siehe Beispiel Maßnahme 2).*

Beispiel

Maßnahme 1	Durchführung von Aktivitäten zum Fairen Handel in Schulen				
Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum		Gesamtanzahl	
1	Durchführung Lehrerfortbildung	01.03.2018	01.03.2018	15 Teilnehmende	0 Auflagenhöhe
				0 Besucherinnen/ Besucher	0 Downloads/ Zugriffe
				0 Sonstige, bitte spezifizieren	
5	Durchführung Projektstage	01.07.2018	07.07.2018	100 Teilnehmende	0 Auflagenhöhe
				0 Besucherinnen/ Besucher	0 Downloads/ Zugriffe
				0 Sonstige, bitte spezifizieren	
1	Präsentieren Wanderausstellung	01.07.2018	07.07.2018	0 Teilnehmende	0 Auflagenhöhe
				500 Besucherinnen/ Besucher	0 Downloads/ Zugriffe
				0 Sonstige, bitte spezifizieren	
				0 Sonstige, bitte spezifizieren	

Maßnahme 2	Vorträge zum Thema Globale Produktionsbedingungen				
Anzahl	Art der Projektaktivität	Zeitraum		Gesamtanzahl	
2	Vortrag zum Thema Globale Produktionsbedingungen	01.07.2018	01.08.2018	40	0 Auflagenhöhe
				Teilnehmende	
				0	0
	Besucherinnen/ Besucher	Downloads/ Zugriffe			
	0 Sonstige, bitte spezifizieren				

Bitte füllen Sie Tabelle 2 folgendermaßen aus (Beispiel zu Maßnahme 2):

- Planen Sie 2 Vorträge zum Thema Globale Produktionsbedingungen mit 20 Teilnehmenden pro Vortrag, tragen Sie unter Anzahl 2 ein und unter Gesamtanzahl/Teilnehmende die Gesamtanzahl von 40 Teilnehmenden für beide geplanten Vorträge.

In dem auf die Tabelle folgenden Textfeld sollen die aufgeführten Maßnahmen mit den dazugehörigen Projektaktivitäten konkret, detailliert und nachvollziehbar erläutert werden. Gehen Sie dabei explizit auf

- die inhaltliche, organisatorische und methodische Konzeption und Ausgestaltung (z.B. Programmablauf, Referentinnen und Referenten, Themenschwerpunkte, Fragestellungen, Diskussionspunkte, methodische Herangehensweise, pädagogisches Konzept, Hintergründe, Besonderheiten) sowie
- auf Ihre Kooperations- und Vernetzungspartner ein (wer ist an der Umsetzung der Projektaktivitäten beteiligt und in welcher Form soll dies geschehen?).

*Sofern zu bestimmten Aspekten noch keine Aussage getroffen werden kann, geben Sie dies an und erläutern Sie die weitere Planung/Entscheidungsfindung.*

*Falls Sie bei den einzelnen Maßnahmen mit denselben Methoden oder Kooperationspartnern arbeiten, ist es ausreichend, dies einmal detailliert zu beschreiben und im Folgenden darauf zu verweisen.*

*Alle Aktivitäten, die benannt werden und die mit dem Einsatz von Ausgaben verbunden sind, müssen sich auch im Finanzierungsplan wiederfinden.*

Unter 5.4 werden Sie aufgefordert zu bestätigen, dass bei geschlossenen, anmeldepflichtigen Informations- und Bildungsveranstaltungen eine Teilnehmendenzahl von mindesten 15 Personen erreicht werden sollen.

Sie müssen eine der drei Auswahlmöglichkeiten ankreuzen. Sobald Sie die dritte Auswahlmöglichkeit ankreuzen, öffnet sich ein Pflicht-Freitextfeld, in dem Sie die Möglichkeit erhalten, zu erläutern, aus welchen Gründen die Teilnehmendenzahl von mindestens 15 Personen (teilweise) nicht anvisiert wird.

Bitte geben Sie unter 5.5 an, wie viele Personen Sie pro Haushaltsjahr mit den geplanten Maßnahmen und Projektaktivitäten in der Summe erreichen wollen. Hintergrund der Abfrage sind statistische Erhebungen. Bitte beachten Sie, dass die Angabe der Haushaltsjahre mit der angegebenen Projektlaufzeit verknüpft ist.

## 6. Nachhaltigkeit

Bereits während der Planung und Antragstellung sollte über die Nachhaltigkeit der Wirkungen des Projekts nachgedacht werden. In diesem Kapitel des Antrags sollten Sie daher verdeutlichen, inwiefern von Beginn an auch die Zeit nach Ende des Projekts bedacht wird: Können die Projektergebnisse auch nach Abschluss weitergetragen werden? Gibt es Ergebnisse (Gruppentreffen, Online-Forum, Materialsammlung o.ä.), die auch nach Projektabschluss längerfristig aufrechterhalten werden können?

## 7. Querschnittsfragen und sonstige Angaben

Im Rahmen eines Projekts kann es vielfältige Querschnittsfragen geben, die sich auf sehr verschiedene Ebenen und Kategorien beziehen können. Unter 7.1 kann beispielsweise darauf eingegangen werden, ob und inwiefern Chancengleichheit auf struktureller Ebene im geplanten Projekt berücksichtigt wird (in Bezug auf Gender, Migrationshintergrund, etc.) oder welche Strategien Sie umsetzen wollen, um Chancengleichheit auf struktureller Ebene zu fördern. Weitere Beispiele für Querschnittsthemen können ökologisch-nachhaltige Aspekte Ihres Projekts oder die besondere Berücksichtigung fair gehandelter Produkte im Rahmen von Veranstaltungen sein.

Unter 7.2 ist anzugeben, ob Personen, die an der Planung und Durchführung des Projekts beteiligt sind, in den vergangenen zwei Jahren an den aufgeführten Programmen teilgenommen haben. Dabei handelt es sich um eine rein statistische Angabe, die keinen Einfluss auf die Förderentscheidung hat.

Im Freitextfeld haben Sie die Möglichkeit, Freiwilligendienste anzugeben, die Sie in der oben stehenden Auflistung nicht finden. Bitte achten Sie auf eine korrekte Bezeichnung bei der Nennung der Freiwilligendienste.

Sollen im Rahmen Ihres Projektes per privatrechtlichen Vertrag Mittel an eine andere Organisation zur Projektumsetzung weitergeleitet werden, muss dies unter dies 7.3 beantragt werden.

## 8. Ausgaben und Einnahmenplan

Der Ausgaben- und Einnahmenplan umfasst eine Aufstellung der zu erwartenden Ausgaben und Einnahmen. Die Einnahme- und Ausgabebeträge sind in vollen €-Beträgen anzugeben (ohne Cent-Angabe). Bitte beachten Sie, dass angegebene Cent-Beträge in der Gesamtsumme automatisch aufgerundet werden.

Alle im Ausgaben- und Einnahmenplan ausgewiesenen Beträge müssen auf tatsächlichen monetären Zahlungen basieren. Eine Valorisierung von Leistungen (z.B. *ehrenamtlicher Arbeit*) ist ausgeschlossen.

Grundsätzlich wird zwischen "geplanten" Ausgaben und "zuwendungsfähigen" Ausgaben unterschieden. Beide Spalten müssen jeweils ausgefüllt werden!

**Geplante Ausgaben** sind alle Ausgaben, die im Rahmen des Projekts anfallen werden.

**Zuwendungsfähig** sind diese Ausgaben nur entsprechend der jeweils geltenden Vorgaben des FEB.

- siehe dazu auch: Merkblatt "Zuwendungsfähige Ausgaben"
- siehe dazu auch: "Honorarstaffel"
- siehe dazu auch: Merkblatt "Verwaltungskosten"

Beispiel: Fahrtkosten bei Nutzung eines eigenen PKW (Hin- und Rückfahrt)

Berechnungsgrundlage	geplante Ausgaben	zuwendungsfähige Ausgaben
(Bonn-Berlin-Bonn) 1200 Km x 0,20€	240€	130€ (20 Cent pro Kilometer; max. 130€)

Die Anteilfinanzierung durch ENGAGEMENT GLOBAL/BMZ kann maximal 75% der geplanten zuwendungsfähigen Gesamtausgaben betragen.

Bei **überjährigen Projekten** ist ein Ausgaben- und Einnahmenplan für die jeweiligen Haushaltsjahre erforderlich.

Bitte wählen Sie daher im Formular aus, ob es sich um ein 1-jähriges, 2-jähriges, 3-jähriges oder 4-jähriges Projekt handelt. Bei überjährigen Projekten öffnet sich der Ausgaben- und Einnahmenplan entsprechend für die jeweiligen Haushaltsjahre und es wird automatisch eine Tabelle über den Gesamtplan für überjährige Projekte erstellt.

Optional bitten wir Sie bei der Aufschlüsselung der Projektausgaben nach Maßnahmen gemäß der Tabelle 5.3 darum, im Antrag die geplanten und zuwendungsfähigen Gesamtausgaben pro Maßnahme (entsprechend Ihrer Kalkulation) anzugeben. Hierbei handelt es sich um eine grobe Zuordnung, die nicht aufgeschlüsselt werden muss.

#### Zu: Ausgaben

Hier werden **alle** realistisch kalkulierten Projektausgaben angegeben. Die Einzelposten müssen entsprechend der Projektausgestaltung weiter spezifiziert werden (z.B. *Teilnehmende; Seminarleitung etc.*). Die einzelnen Ausgabeposten können um weitere Zeilen ergänzt werden. Die Summe der jeweiligen Ausgabeposten (z. B. 2. *Fahrtkosten gesamt*) berechnet sich automatisch aus der Summe der einzelnen aufgeführten Posten.

Die Berechnungsgrundlage der Ausgaben ist immer anzugeben (z.B. *Anzahl der Tage, Anzahl Personen, zuwendungsfähige Ausgaben pro Tag und Person*). Die zuwendungsfähigen Ausgaben errechnen sich automatisch aus diesen Angaben.

Unter den einzelnen Positionen finden Sie Vorgaben zur Zuwendungsfähigkeit der Ausgaben im Rahmen der verschiedenen Einzelansätze. Mit dem Ankreuzen des Auswahlfeldes bestätigen Sie die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben.

#### *Zu: Einnahmen*

Hier sind **alle** zu erwartenden Projekteinnahmen aufzuführen.

Bei den Projekteinnahmen muss ein angemessener Eigenanteil (grundsätzlich mind. 25 %) an den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gewährleistet sein. Der Eigenanteil umfasst im FEB die Eigenmittel des Antragstellers, Drittmittel (ohne weitere Bundesmittel) sowie Einnahmen aus Projektaktivitäten (z.B. *Einnahmen aus dem Verkauf von im Projekt erstellten Materialien*).

Es muss angegeben werden, von wem Sie mögliche weitere Bundesmittel erhalten und in welchem Status (geplant, beantragt, bewilligt) sich Kofinanzierungen befindet. Insgesamt dürfen die kumulierten Bundesmittel den Förderanteil von 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben nicht überschreiten.

Bitte geben Sie an, welche Drittmittel geplant, beantragt bzw. bewilligt sind. Die einzelnen Einnahmeposten können um weitere Zeilen ergänzt werden.

Unter „Drittmittel“ steht Ihnen eine Vorauswahl zur Verfügung. Durch die direkte Eingabe in das Textfeld können auch weitere Fördermittelgeber ergänzt werden.

Die Anteilfinanzierung durch ENGAGEMENT GLOBAL/BMZ wird automatisch berechnet (in %).

*Bitte achten Sie beim Ausfüllen des Ausgaben- und Einnahmenplans auf folgende Aspekte:*

- *Die ausgewiesenen Ausgaben und Einnahmen müssen in der Gesamtsumme übereinstimmen.*
- *Bei allen blau hinterlegten Feldern können Sie Eingaben machen. Die grau hinterlegten Felder errechnen sich automatisch. Falls keine Ausgaben für einzelne Positionen vorliegen, können Sie die Felder frei lassen.*
- *Die zuwendungsfähigen Ausgaben dürfen die geplanten Ausgaben nicht überschreiten.*

## D. Erklärungen

#### *Zu: Vorsteuerabzug*

Soweit der Zuschussempfänger die Möglichkeit zum Vorsteuerabzug nach § 15 des Umsatzsteuergesetzes hat, dürfen nur die Entgelte (Preise ohne Umsatzsteuer (Netto)) berücksichtigt werden.

#### *Zu: Durchführung ohne Fördermittel nicht möglich*

Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip können Projekte nur dann durch Fördermittel von ENGAGEMENT GLOBAL /BMZ unterstützt werden, wenn sie durch Eigen- und/oder Drittmittel nicht zustande kämen.